

19.01.2010

Nicht nur den Künstlern war warm

Viel Freude beim ersten pro nota-Konzert 2010



Von Monika Neumann - Nordhorn. Bei winterlichen Temperaturen auch in der Klosterkapelle begann das erste pro nota-Konzert des neuen Jahres mit warmen freundlichen Klängen: Nicolas Koeckert, Violine, und seine Frau Kristina Miller-Koeckert am Flügel begannen ihren Vortrag mit einer lebendigen, sensiblen Interpretation der Sonate für Klavier und Violine e-moll KV 304 von Wolfgang Amadeus Mozart. Schon bei diesem vergleichsweise schlichten Stück sah man ihnen die Freude am Gestalten jedes

einzelnen Tons an, die auch im weiteren Verlauf des Konzertes immer wieder deutlich wurde.

Technisch souverän, musikalisch reif und tief empfunden gestalteten sie die Werke des Abends – auch im Vergleich zu anderen Interpretationen derselben Stücke in dieser Konzertreihe. Debussys Sonate für Violine und Klavier g-moll musizierten sie genüsslich kraftvoll und in müheloser Kommunikation miteinander, dabei spielerisch und schelmisch alle Effekte auskostend, die Debussys letztes Werk bietet.

Nach der Pause hielt Kristina Miller-Koeckert die Zuhörer mit einer besonderen Version der Klaviersonate h-moll, S178 von Franz Liszt in Bann: Voll konzentriert begann sie mit den sparsamen Anfangstönen einen großen Bogen zu spannen, über alle krachenden Akkordstürme, blitzschnellen Läufe, süß schmelzenden Kantilenen hinweg hingebungsvoll die Gegensätze in der Musik und die Möglichkeiten des Kawai-Flügels auslotend. Ihr sensibles, detailreiches, ausdrucksvolles Spiel und ihre lebendige Mimik sorgten für atemlose Stille im Publikum.

Maurice Ravels „Tzigane“ – Rhapsodie für Violine und Klavier (1922/24) – bildete den krönenden Abschluss dieses reichen Abends: Zart säuselnde Flageolettmelodien, knallende Pizzicati, Staccatoläufe, Doppelgriffe, Triller – die Künstler spielten mit allen technischen Feinheiten in glasklarer Präzision, mit einer Prise Humor und Spontaneität, die dieses virtuose Schaustück zum Erlebnis macht. Am Schluss war nicht nur den Künstlern warm! Den dankbaren Applaus belohnten sie mit „For Heaven’s Sake“ von Don Meyer.